

Die Bemerkungen über den Ausgang der LST (bei THAUREN 142—144) werden bei KUMMER verkürzt (249 f)) und ohne neue Erkenntnisse wiedergegeben, was gewiß zu bedauern ist, da die LST auch wegen der zu lobenden vorrangigen Behandlung des Franziskus-Xaverius-Vereins durch Kardinal Piffl nach dem Ersten Weltkrieg nicht weitergeführt wurde.

So ist die Arbeit also wirklich nur eine „Ergänzung“ der Arbeit THAURENS. Es ist ihr durchaus nicht gelungen, die LST als das „bedeutendste Werk der österreichischen Kirchengeschichte im 19. Jahrhundert“ aufzuweisen.

Vielleicht dürfen einige fragende Anregungen ausgesprochen werden: Wenn das im Archiv liegende Material einer monatelangen Ordnung und Sichtung bedurfte (8), muß angenommen werden, daß man aus dem offenbar umfangreichen Material mehr hätte machen können. Wahrscheinlich hätten neue und originelle, vor allem auch für die Gegenwart wichtige Gesichtspunkte erarbeitet werden können. Etwa: Die Bedeutung der LST für den Missionsgeist Österreichs im 19. Jahrhundert. — Oder: Die Stellung österreichischer Bischöfe und Priester zur LST und zum Missionsgedanken im allgemeinen. — Ferner: Spielten politische Motive bei der Förderung der LST mit? — Auch: Könnte man aus dem Material der LST Missionsmotive des 19. Jahrhunderts in Klerus und Volk ablesen? — Endlich: Hat man in der Leitung der LST versucht, missionarische Schwerpunktpolitik in den USA zu betreiben? . . . Wer in solchen Werken gearbeitet hat, weiß, welch riesiges und aufschlußreiches Material im Laufe vieler Jahre (LST 85 Jahre!) zusammenkommt. Solche Themen hätten eben nicht nur historischen oder dürr-statistischen Wert, sie würden aneifernd in das stark erwachte missionarische Leben des Österreich der Gegenwart hineinwirken. Man möchte hoffen, daß Vf. ihre zweifellos gewonnene umfassende Sachkenntnis und ihr ausdauerndes Interesse an der LST den angedeuteten und gewiß noch ertragfähigen Themen zuwenden wird. Die österreichische Kirchengeschichte sowie die Missionswissenschaft werden ihr zu Dank verpflichtet sein.

St. Augustin

Joh. Betray SVD

L'œuvre missionnaire de Jean XXIII. Textes et documents 1958—1963 (= Le Siècle apostolique et les missions, 4). Lethielleux/Paris 1966; 224 p., F 11,40

Johannes XXIII., der lebenswürdige Papst des *Aggiornamento* und des Konzils, ist weniger als „missionarischer Papst“ hervorgetreten oder bekannt geworden. Wie das Vorwort von Kard. Agagianian aufzeigt, ist Johannes durchaus auch ein missionarisch orientierter Papst gewesen und hat ein ganz persönliches warmes Interesse für die Missionsaufgaben der Kirche mit auf den päpstlichen Stuhl gebracht, dessen Anfänge wohl zurückgehen in die Jahre 1921—1925, wo der Priester Roncalli im Auftrag Pius' XI. das Päpstliche Werk der Glaubensverbreitung in Italien organisierte und ihm vorstand. Johannes hat daher in der relativ kurzen Zeit seines Pontifikats zahlreiche wichtige missionarische Aussagen gemacht. Die vorliegende handliche Sammlung bietet in chronologischer Folge seinen gesamten „missionarischen Nachlaß“: neben der Enzyklika *Princeps pastorum* die missionarisch orientierten Ansprachen, Briefe, Rundschreiben, Botschaften, Gebete usw. Sie zeichnet sich durch Vollständigkeit und Übersichtlichkeit der gebotenen Texte aus. Letztere wird unterstützt durch zahlreiche Untertitel. Zu beachten ist im übrigen, daß *Mission* hier ziemlich weit

gefaßt ist. Nicht nur nimmt Lateinamerika einen relativ breiten Raum ein, sondern auch Fragen der Entwicklungshilfe und Caritas, des Friedens und der christlichen Einheit. — Einige Unstimmigkeiten: Trotz eines Hinweises bleibt die Anfangs-Numerierung befremdlich. Ferner versteht man nicht recht, warum plötzlich ein Schreiben des Staatssekretärs mitten unter den Aussagen des Papstes auftaucht, oder warum die Mariä-Lichtmeß-Ansprache ganz und nicht auszugsweise gebracht wird sowie den Titel trägt *Concile et mission*, obwohl von den sechs Seiten (183—189) tatsächlich nur eine (187) im eigentlichen Sinn über die Mission handelt und die nächste halbe mehr oder weniger. Vom Konzil ist nur am Anfang die Rede, aber ohne Verbindung mit der Mission. — Von solchen Schönheitsfehlern abgesehen ist die Arbeit begrüßenswert und durchaus brauchbar. Wir sind der *Union pontificale missionnaire* zu Dank verpflichtet, diese Sammlung zusammengestellt und mit einem Index herausgegeben zu haben.

Rom

Johannes Schütte SUD

PreLOT, Robert: *La presse catholique dans le Tiers-Monde*. Editions Saint-Paul/Paris 1968; 320 p., F 28,—

Kurz vor Vollendung des vorliegenden Buches ist sein Verfasser gestorben (1966). Seine letzten Kräfte hat er der Vorbereitung dieser beachtlichen Synthese gewidmet, die ein sonst nur schwer zugängliches Material mit Sorgfalt und Umsicht vorlegt. Die geschichtlichen Notizen — seit Gutenberg! — entbehren nicht des malerischen Reizes, obwohl sie den Nachweis zwischen der Entwicklung des Druckereiwesens und der Evangelisation nicht eigentlich erbringen. Ein erster Hauptteil bietet einen Überblick über Aufschwung und Nöte der katholischen Presse in jenen Gebieten, die man im französischen Sprachraum gern als Tiers-Monde bezeichnet; nach Untersuchung allgemeiner Fragen wird über die Situation in den einzelnen Erdteilen, Regionen und Ländern berichtet. Der zweite Hauptteil behandelt die Institutionen im Dienst der katholischen Presse jener Länder und schließt mit einem kurzen Anhang über das elektronische Zeitalter mit den großen audio-visuellen Rivalen der Presse, die aber nach Ansicht des Autors unersetzbar bleibt. — Das Werk ist eine höchst wertvolle Materialsammlung zu einem Thema, das für die Mission eine bleibende Aktualität besitzt, und zugleich ein ganz unpathetisches Zeugnis einer bis zum letzten Atemzug durchgehaltenen Liebe zur Mission.

Beuron/Rom

Paulus Gordan OSB

Présence de l'école catholique dans les divers continents (= Etudes et documents, 5). Office international de l'enseignement catholique/Bruxelles (9, rue Guimard) 1968; 54 + 34 + 76 + 8 + 29 p., FB 200,—

Dieser hektographierte Band will eine Bestandsaufnahme der katholischen Schulen in allen Kontinenten sein. Die Berichte sind sehr unterschiedlich. Die Übersicht zu den arabischen Staaten zeigt die katholischen Schulen im Kontext der verschiedenen Völker, Staatsformen und Kirchen. Daraus erhellen die Rolle dieser Schulen, ihre Probleme und ihre Verschiedenheit von jenen anderer Kontinente. Die afrikanische Problematik wird auf dreißig Seiten nur angedeutet. Der Bericht über Asien ist sehr kurz und allgemein gehalten. Europa bringt einen kurzen Situationsbericht zu den verschiedenen Ländern. Am ausführlichsten wird